

# INTERPROFESSIONELLE QUALITÄTSZIRKEL FRÜHE HILFEN

Hans-Helmut Brill und Kerstin Wasser



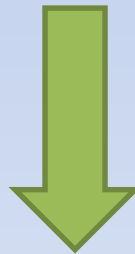
## **Dr. Hans-Helmut Brill**

Pädiater, Kinder- und Jugend-  
psychotherapeut,  
QZ-Moderator der KV

## **Kerstin Wasser**

Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für  
Psychotherapie, Koordination Suchtprävention  
im Jugendamt der Stadt Köln  
(2013-2020 Aufbau der Frühen Hilfen in Köln)

**Warum  
Interprofessionelle Qualitätszirkel  
Frühe Hilfen?**



## ... Ziele der Frühen Hilfen:

- ➔ Kooperation der beteiligten Dienste und Einrichtungen des Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereichs für eine zielgruppen- und bedarfsgerechte Prävention sowie Gesundheitsförderung von Kindern
- ➔ Schaffen einer Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe und Gesundheitswesen



## LEITGEDANKE:

- **Prävention**
- **frühzeitige Unterstützung**



## ZIEL:

- ➔ gute Entwicklung
- ➔ Sicherung Kinderschutz

# Kooperation zur Sicherung des Kindeswohls

## § 4 KKG

### • **Ärzte und andere Schweigepflichtige**

- sollen mit dem Kind/Jugendlichen und den PSB erörtern und auf Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken,
- falls dies nicht greift, sind sie befugt, das Jugendamt zu unterrichten, wenn sie dies für erforderlich halten,
- haben Anspruch auf Beratung durch eine erfahrene Fachkraft.

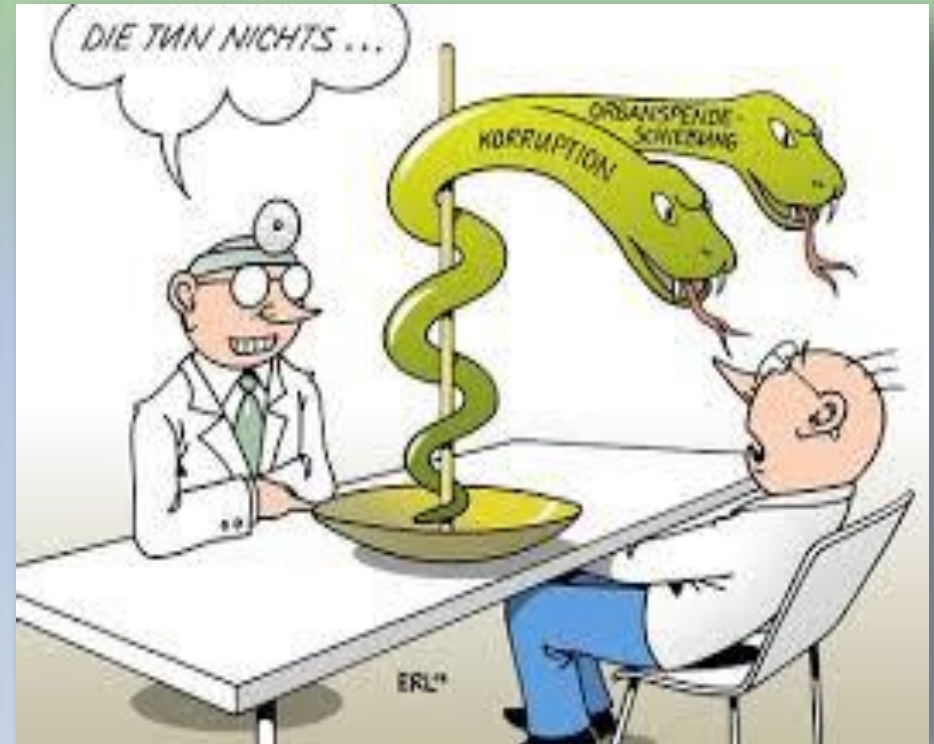


## § 8 SGB VIII

- **Das Jugendamt ist über zur Beratung verpflichtet!**

## Unterschiedliche Arbeitsweisen

- dadurch resultierende Vorurteile



**KINDER- UND JUGENDHILFESYSTEM**

**GESUNDHEITSSYSTEM**

# Berufliche Unterschiede

Ärzte / Psychotherapeuten	Fachkräfte in der Jugendhilfe
<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige Unternehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angestelltenverhältnis</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheiden weitgehend autonom</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in hierarchische Entscheidungsstrukturen eingebunden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungen können schnell getroffen werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungen benötigen Rücksprache mit Team /Leitung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• während der Praxiszeiten meistens am Platz (erreichbar)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• oft im Außendienst oder Terminen (schwer erreichbar)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziertes Honorarabrechnungssystem – keine Vergütung für Vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• festes Gehalt (inkl. Kooperation und Vernetzung)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächstermine am Abend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten in der Regel tagsüber</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärztliche Schweigepflicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz der Weitergabe von Sozialdaten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverständnis der Gesundheitsprofessionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialpädagogen, -arbeiter und weitere Fachkräfte in verschiedenen Arbeitsfeldern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Außenwahrnehmung eher positiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Außenwahrnehmung eher negativ</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindeswohlgefährdung ist Ausnahme, keine routinierten Abläufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindeswohlgefährdung gehört zum Alltag</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Patienten kommen freiwillig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben Leistungsbereich oft bestehender Zwangskontext oder fehlende Mitwirkung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen Diagnosen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten komplexe Problemanalyse</li> </ul>



# Projektidee: Interdisziplinäre Qualitätszirkel (IQZ)





# Modellprojekt Baden-Württemberg

- **Vertragsärztliche Qualitätszirkel (QZ) als Vernetzungsplattform**

- **2006** - Konzept über Kassenärztliche Vereinigung (KVBW) und Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)



- **2011** - Start des Pilotprojektes „Vernetzung lokaler Angebote im Rahmen Früher Hilfen mit vertragsärztlichen Qualitätszirkeln“
- **2013** – Förderung über die Bundesinitiative Frühe Hilfen
- **2015** - Ausweitung auf alle 37 Landesbezirke

# Warum Ärzte und Mitarbeiter des Jugendamtes?

- 0-3 Jahre ist die Altersgruppe mit dem höchstem Vernachlässigungs-Risiko
- Kinderärzte haben früh Kontakt zu belasteten Familien
- schwierige familiäre Bedingungen → meist schlechter Gesundheitszustand der Kinder
- bei ausbleibender Veränderung der Lebensbedingungen reicht die rein medizinische Hilfe in der Regel nicht aus

# Frühe Förderung / Prävention

Angebote für ALLE Familien

Angebote an einzelne Familien

Unterstützung bei drohender Gefährdung

Förderung

Hilfe

Intervention

**IQZ: Information, Austausch und Handlungssicherheit**

**Frühe Hilfen**

Beratung, Familienbildung, Kurse, Elterntreffs, etc.

Gesundheitsamt  
(z.B. Clearingstelle)

Kinder-Willkommen-Besuche

GFB (Familienhebammen /FGKIP)

ASD / GSD  
Jugendamt

**NETZWERKE  
FRÜHE HILFEN**

# Ziele Der Kooperation im IQZ

- Perspektivwechsel
- Verständnis für die Unterschiedlichkeit der Systeme
- Verbesserung der Zusammenarbeit
- Schnellere Identifikation belasteter Familien
- Information über Aufgaben & Angebote (Frühe Hilfen)
- Verbesserung von Zugängen
  - ➔ Strukturierung der Übergänge
  - ➔ Multiplikatoren für die weitere Vernetzung

„Das was anders ist,  
anerkennen, ohne das Eigene  
des anderen festzuschreiben.“

*Carol Hagemann-White*

„Die Notwendigkeit, in der  
Anerkennung der Differenz,  
Wege der Verbindung zu  
finden.“

*Carol Gilligan*

# Erleichterung im beruflichen Alltag



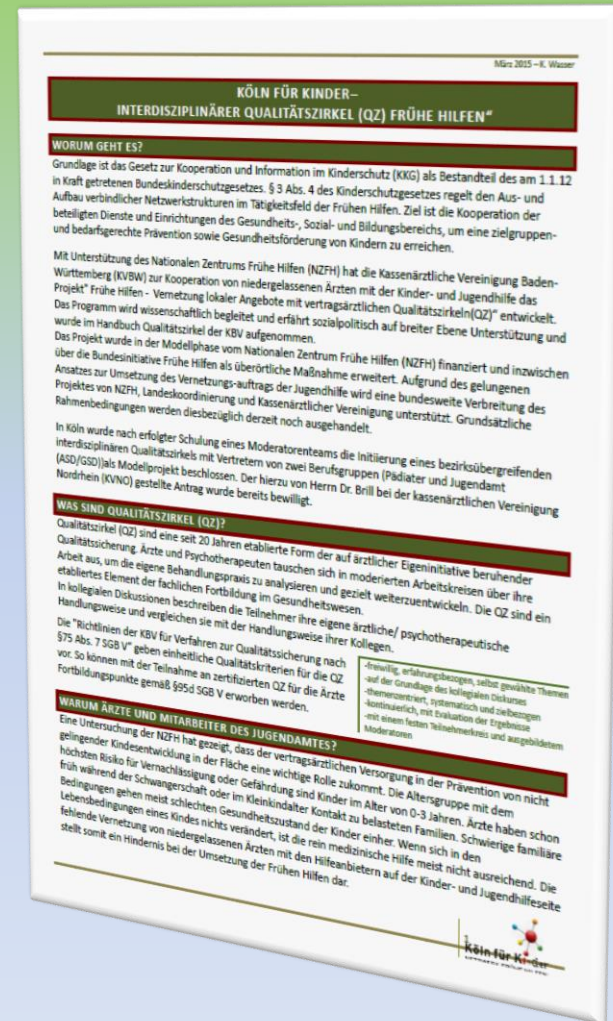
# INTERPROFESSIONELLE QUALITÄTSZIRKEL (IQZ) NRW

- ➔ **November 2015- Januar 2016**
  - Schulung neuer Tandems in der KBV Berlin in Kooperation mit dem NZFH (Prof. Siebolds und Frau Münzel)
  - 2 Tandems aus NRW (Köln & Bocholt)

- ➔ **Dezember – Januar 2016 in Köln**
  - Konzeptentwicklung als Kölner Modellprojekt für 1 Jahr mit 6-7 Sitzungen

- ➔ **Januar – Juni 2016 in Köln**
  - Vorstellung des Projektes
  - Abstimmung mit Amtsleitungen, Steuerungsgruppe, Bezirksjugenddämtern
  - Akquise der Teilnehmer und Organisation

- ➔ **2020 Ausbau der IQZ Frühen Hilfen durch eigene Schulungen über das MKFFI und die KV'en in NRW**





# Konzept "IQZ Köln für Kinder"

- **Tandemmoderation**  
(H. Dr. Brill und F. Wasser)
- **Fester Teilnehmerkreis**

**12 Personen**  
**(2 Berufsgruppen)**

–6 Kinderärzte

–6 Sozialpädagogen:

- ✓ Jugendamt (ASD/GSD)
- ✓ Kenntnisse Jugendhilfe/  
Frühe Hilfen
- ✓ Berufserfahrung
- ✓ Erfahrung im Umgang mit  
Kindeswohlgefährdung

März 2015 – K. Wasser

**KONZEPT FRÜHE HILFEN –  
VERNETZUNG MIT VERTRAGSÄRZTLICHEN QUALITÄTSZIRKELN**

**ANHANG: PROFILBESCHREIBUNG FÜR TEILNEHMER**

**TEILNEHMER**

- mindestens 10 bis maximal 12 Personen, bezirksübergreifend
- mit Berufserfahrung für ein gleichendes Arbeitsniveau
  - gleiche Verteilung: mind. 5-6 Ärzte mit Berufserfahrung
  - 5-6 Sozialpädagogen aus dem Jugendamt mit Berufserfahrung inkl. Kindeswohlgefährdung

**Zeitliche Ressourcen**

- 4-6 Sitzungen innerhalb eines Jahres / Mittwochs nachmittags circa 2,5 h von 14-16.30 Uhr

**Berufliche Kompetenzen**

- Berufserfahrung und Fachkompetenz im eigenen Handlungsfeld
- Kenntnis über die jeweilige Systemstruktur über das eigene Arbeitsfeld hinaus
- Kompetenz, das Konzept der „frühen Hilfen“ zu kennen und zu verstehen
- Kompetenz, das Konzept der „frühen Hilfen“ im Zusammenhang mit dem eigenen Handeln im Praxisalltag einordnen zu können
- grundlegende Kenntnisse und Informationen zum Thema kindliche Vernachlässigung (körperlich und seelisch) und familiäre Gewalt gegen Kinder
- grundlegende Kenntnisse und Informationen zum Thema Kindeswohlgefährdung (körperlich und seelisch)
- Kompetenz, spezielle Risikofaktoren und Schutzfaktoren im Bereich der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung zu erheben
- rechtliche Kenntnisse zum Thema Schweigepflicht in diesem Bereich
- sozialrechtliche Kenntnisse, welche Hilfeansprüche betroffene Familien aus den verschiedenen SGBs (V, VIII, XII) einfordern können
- kommunikative Kompetenz, um mit den Ärzten die in der Alltagspraxis bedeutsamen Fragen herauszuarbeiten
- Kompetenz, eigene Einstellungen und Haltungen im Bereich „frühe Hilfen und Kindeswohlgefährdung“ zu erkennen und kritisch zu reflektieren
- Kompetenz, eigene Einstellungen und Haltungen im Bereich „frühe Hilfen und Kindeswohlgefährdung“ Vertragsärzten gegenüber zu erkennen und kritisch zu reflektieren
- Kompetenz, Einstellungen und Haltungen im Bereich „frühe Hilfen und Kindeswohlgefährdung“ im QZ mit Vertragsärzten zu reflektieren und zu bearbeiten

**Persönliche Kompetenzen**

- motivierte und wertschätzende Grundhaltung
- Verbindlichkeit
- Offenheit und Authentizität und Transparenz
- gegenseitiger Respekt - Bewertung von Unterschieden als „Bereicherung“
- Prozessorientierung
- Geduld und Vertrauen
- Humor
- Bereitschaft zum Perspektivwechsel
- Haltung des Family Empowerments
- Bereitschaft, als Multiplikator Rückmeldung ins eigene System tätig zu werden

**Köln für Kinder**  
NETZWERK FRÜHE HILFEN

# IQZ "Köln für Kinder"

- ➔ **15.06.2016 - 1. Treffen**
- Vorstellung des Konzeptes
  - Kennenlernen
  - Aufdeckung erster Vorurteile

- ➔ **31.08.16 - 2. Treffen**
- Gruppenfindung, Regeln
  - Vorstellung der Familienfallkonferenz

- ➔ **16.11.16 - 3. Treffen**
- Familienfallkonferenz



**KÖLN FÜR KINDER –  
INTERDISZIPLINÄRER QUALITÄTSZIRKEL FRÜHE HILFEN“**  
AUFTAKTVERANSTALTUNG AM MITTWOCH, DEN 15.06.2016  
15.00-17.45 UHR

**INFORMATIONSMAPPE FRÜHE HILFEN**

Wir freuen uns, dass Sie dabei sind!

**INHALT:**

- Konzept Interdisziplinärer Qualitätszirkel
- Flyer Frühe Hilfen für Fachkräfte
- Flyer Frühe Hilfen für Familien
- Flyer Familienhebammen für Familien
- Flyer KinderWillkommen für Familien
- FAQ's KIWI
- Kontaktadressen als Miniposter
- Übersicht über das Fachkräfteforum „Wiki Köln für Kinder“
- Handbuch Frühe Hilfen Köln

**Köln für Kinder  
NETZWERK FRÜHE HILFEN**

**WEITERE TERMINE:**

- 2.Treffen: Mittwoch, 31.08.16, 15.00-17.00 Uhr / Kassenärztliche Vereinigung - Bezirksstelle Köln, Sedanstrasse 10-16, 50668 Köln, Raum E.21
- 3.Treffen: Mittwoch, den 16.11.2016 (Raum wird noch bekannt gegeben)

The image contains two cartoon illustrations. The first cartoon shows a person with a speech bubble that says "SIEJA HALLA BEGRIFFEN? ET WAS? E KILAU SO GEME HELFEN?". The second cartoon shows a doctor with a speech bubble that says "DIE IHM MEINTE..." and a patient with a speech bubble that says "SIEJA HALLA BEGRIFFEN? ET WAS? E KILAU SO GEME HELFEN?".

# IQZ "Köln für Kinder"

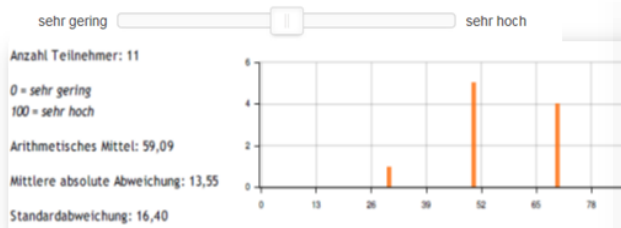
- ➔ **01.02.17 – 4. Treffen**  
- Vorstellung und Übung der Skulpturarbeit
- ➔ **07.06.17 - 5. Treffen**  
- Das motivierende Elterngespräch
- ➔ **20.09.17 – 6. Treffen**  
- Fallfindung und transtheoretisches Modell
- ➔ **17.01.18 – 7. Treffen**  
- Auswertung
- ➔ **Dezember 2018**  
**Start der 2. Staffel**



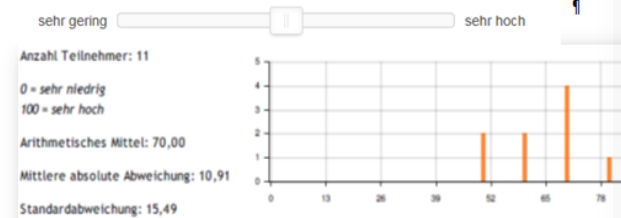
# Evaluation IQZ Köln

**Evaluation**  
**Interdisziplinärer-Qualitätszirkel „Köln-für-Kinder“**  
 Juni-2015-Januar-2017  
 Köln für Kinder  
 NETZWERK FRÜHE HILFEN

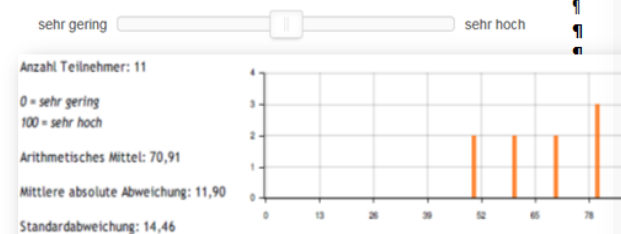
## 1. → Das-Anforderungsniveau-des-IQZ-ist-...\*



## 2. → Der-Informationsgehalt-war-...\*



## 3. → Die-Praxisrelevanz-der-Inhalte-war-...\*



## 5. → Wie-war-Ihr-eigener-Erkenntnisgewinn?\*

- (0.0%): Ich habe nichts Neues gelernt.

1 (9.1%): Es gab ein paar neue Erkenntnisse.

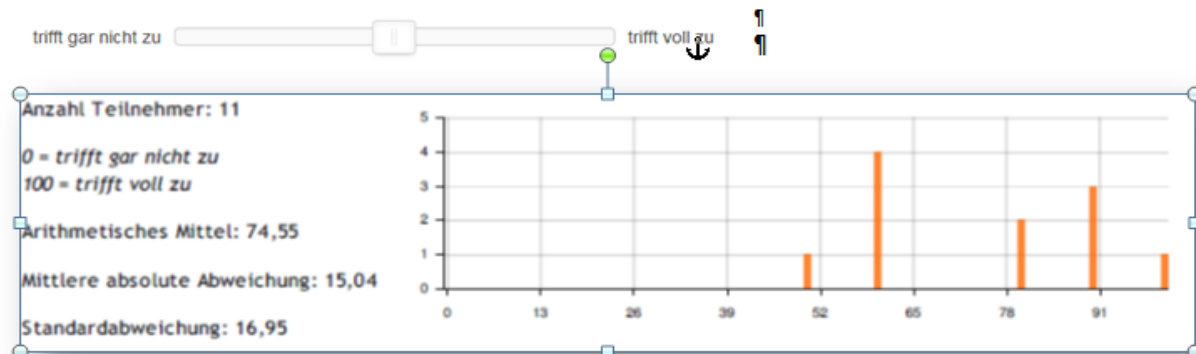
3 (27.3%): Ich bin zufrieden.

7 (63.6%): Ich bin sehr zufrieden.

- (0.0%): Andere



## 6. → Die-Kontakte-zwischen-den-Hilfesystemen-haben-sich-verbessert-\*



9. → Der Benefit durch die gemeinsame Arbeit mit den anderen Teilnehmern war für mich...¶

unwesentlich  sehr bereichernd

Anzahl Teilnehmer: 11

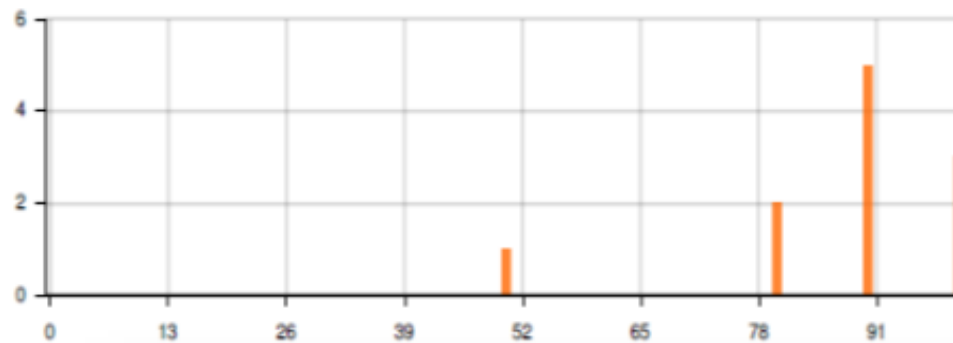
0 = unwesentlich

100 = sehr bereichernd

Arithmetisches Mittel: 87,27

Mittlere absolute Abweichung: 9,42

Standardabweichung: 14,21



16. → Soll dieser IQZ weiter bestehen?¶

10 (90.9%): Ja

1 (9.1%): Nein



## 12. → Am IQZ gefällt mir....\*¶

Anzahl Teilnehmer: 11

- der interdisziplinäre Austausch anhand von Fallvorstellungen
- der nette Austausch und die verschiedenen Sichtweisen, die verlässliche Teilnahme- man wußte wer kommt...
- Habt Ihr sehr gut gemacht, zu Anfang fand ich den QZ recht unkonventionell (auf dem Boden sitzen und so)
- Der offene Austausch und Abbau von Vorurteilen über die jeweiligen Arbeitsweisen
- der dringend notwendige persönliche Austausch zwischen Medizin und Jugendhilfe
- Fallbeispieldarstellungen aus interdisziplinärer Sicht
- - Zusammensetzung der Professionen: ich erlebe den vielfältigen Blick auf einzelne Fallkonstellationen als bereichernd
- dass die regelmäßige interdisziplinäre Kommunikation zweier wichtiger Handlungsfelder gefördert/ermöglicht wird.
- , dass in lockerer Atmosphäre wesentliche Inhalte thematisiert und vermittelt werden. Der direkte Austausch mit einer anderen Berufsgruppe erweist sich als sehr hilfreich.
- Der Austausch mit den Kinderärzten, die gute Moderation und das Miteinander. Auffrischung verschiedener Themen
- der interdisziplinäre Austausch



### 13. → Am IQZ gefällt mir nicht....\*¶

Anzahl Teilnehmer: 11

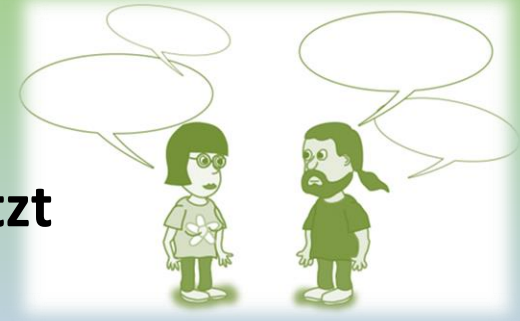
- wenn es nicht wie s.o. wäre
- nichts
- hat mir alles gefallen
- ....wieder ein "unbezahlter" Zusatztermin
- es müsste mehr über realistische Perspektiven der Zusammenarbeit und über Grenzen der Arbeit gesprochen werden
- Die einleitenden Treffen waren aus meiner Sicht nicht erforderlich.
- manchmal viel es mir etwas schwer, mich auf den vorgegebenen Ablauf der Fallbesprechung einzulassen, der Vorteil dieser Form der Beratung für die beratene Kollegin/ Kollegen war mich nicht immer ersichtlich
- dass die Termine in relativ großen Abständen stattfinden. (... auch wenn eine dichtere Taktung sicherlich im Arbeitsalltag sicherlich für alle Beteiligten schwierig wäre.)
- dass es zum Schluss manchmal hektisch geworden ist.
- Zu wenig Zeit
- immer pünktlich Schluss machen hat meistens geklappt

### 14. → Wenn ich am IQZ etwas ändern dürfte, dann würde ich / wäre das...\*¶

- s.o.
- ich würde so einen QZ gerne im eigenen Einzugsbereich haben, weil es einfach wichtig ist, die Leute zu kennen, an die man die Eltern vermittelt.
- nix
- Die Teilnehmer fürs kommen und die Motivation entlohnen
- s.o.
- rasch in Fallbeispiele einsteigen
- schrittweise mehr Professionen hinzu nehmen, um die Synergieeffekte zu erhöhen
- im Abschlusstreffen nochmals thematisieren. Aktuell habe ich jedoch keine realistischen Veränderungswünsche.
- Zeitmanagement am Ende der Sitzung neu strukturieren.
- ihn weiterhin regelmässig zu besuchen
- eher noch mehr Fallbesprechungen



# Ziel der Tandemschulung zur Moderation eines IQZ Frühe Hilfen



→ Das Moderatorenpaar soll in die Lage zu versetzt werden:

- einen IQZ zu gründen und zu moderieren,
- ein Verständnis für die unterschiedlichen Berufsgruppen zu schaffen,
- drei bis vier Sitzungen inhaltlich zu gestalten.

## Aufgaben der Moderation

- Vermittlung der Unterschiedlichkeit der beiden Systeme Jugendamt – Niedergelassene - Ärzte
- Aufzeigen der Möglichkeit diese zu überwinden
- bessere Überleitung identifizierter Familien zu Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Frühen Hilfen

# Inhalt der Ausbildung

## 1. Grundinformationen

- Frühe Hilfen (BkischG/KKG)
- Frühe Hilfen und Kinderschutz –  
Abgrenzung und Erklärung
- Struktur, Aufgaben und Leistungen des Jugendamtes  
(SGB VII, § 1666, § 8a)
- QZ allgemein und Vorstellung des Modellprojekts





# Inhalt der Ausbildung

## 2. Methoden & Themen zur Gestaltung des IQZ

- Soziometrie
- Das fröhliche Vorurteil
- Familienfallkonferenz
- Fallfindung
- Transtheoretisches Modell + „Auftragsklärung“
- Motivierendes Elterngespräch
- Skulptur-Arbeit / Aufstellung
- Moderationstechniken





# Inhalt der Ausbildung

## - 3. Organisation

- Wie gründet man einen Zirkel
- Wer muss in die Planung einbezogen werden
- Wie erarbeitet man sich Abläufe
- Kriterien, Struktur, Zeitmanagement...





**Gelingende Entwicklung**

## **WEITERE FRAGEN??**

### **Weitere Informationen und Ansprechpartner:**

KVNO: Frau Vasudeva / KVWL: Frau Schulz

Landesjugendämter: NO: Frau Berger / WL: Frau Dr. Karsunky

**Dr. Hans-Helmut Brill: [mail@hh-brill.de](mailto:mail@hh-brill.de)**

**Kerstin Wasser: [kerstin.wasser@stadt-koeln.de](mailto:kerstin.wasser@stadt-koeln.de)**

**DANKE FÜR IHR INTERESSE!**